Sauber Wasser - sauber Wort

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zumindest! Von einem Zukünftigen als Zuschauerin, oder schneller Geschlechtswechsel. Freches von Wanzen.

In der Ausgabe Nr. 5 des Nebelspalters habe ich mein Herz ausgeschüttet über das kleine Wörtchen «zumindest». In einigen Wörterbüchern hatte ich's gesucht und nicht gefunden, weshalb ich denn dann auch an die Leser meine Frage richtete: Ist das Wort so neu? Wer hat es erfunden?

Daraufhin erhielt ich Stösse von Briefen aus dem Kreise der Nebelspalter-Leser, die mir prompt nachwiesen, dass «zumindest» zumindest im Duden (Rechtschreibung), im Pekrun (das deutsche Wort) und sogar im Mackensen (Deutsche Rechtschreibung) aufgeführt sei, was ich inzwischen, dank genauen Hinweisen meiner Leser, auch habe feststellen müssen. Ich streue Asche auf mein Haupt und ein klein wenig davon auch auf die Häupter von Duden, Mackensen und Pekrun.

Denn ich kann «zumindest» immer noch nicht sehr schön finden. Allzu lang hat mich das Wörtchen auf der Haut gekratzt. Mutig habe ich es weiter oben zum erstenmal gebraucht. Gänsehaut!

Sehr alt kann «zumindest» zwar doch nicht sein. In Hugo Wehrles «Deutschem Wortschatz», 1954, ist es *noch* nicht enthalten; die drei anderen genannten Wörterbücher sind *jüngeren* Datums. Dazu kommt noch ein letztes, schüchternes Trumpfkärtchen in meinem Aermel: In Dudens «Stilwörterbuch der deutschen Sprache» *fehlt* «zumindest», was mir ein kleiner Trost ist.

Unmöglich kann ich allen Briefschreibern noch direkt antworten, wie ich das sonst immer zu tun pflege. Diesmal bitte ich um Entschuldigung und Entlastung. Dieser erste Abschnitt gelte als Antwort an alle, die mir so freundlich geschrieben haben. Diesen Dank bin ich ihnen allen *wenigstens* und *mindestens* schuldig.

*

Falsch gebaute Sätze sind unschwer immer wieder in unseren unentbehrlichen Tageszeitungen zu finden. Sehen wir uns doch einmal zwei Sätze näher an, Wunderblüten, welche Leser für mich gepflückt haben!

Hier der erste: «Helma sah jetzt erstmals seit August ihren Zukünftigen als Zuschauerin bei einem Bestechungsprozess gegen einen Kripochef wieder.»

Es muss erschütternd für Helma gewesen sein, als sie ihren Zukünftigen als Zuschauerin wiedersah! So schnell werden Männer handkehrum zu Frauen, wird der Zukünftige, schwuppdiwupp, zur Zuschauerin.

Natürlich war der Satz nicht so gemeint. Dann muss man ihn aber auch so hinschreiben, wie er wirklich gemeint war. Etwa so: «Als Zuschauerin sah jetzt Helma erstmals seit August ihren Zukünftigen . . . wieder.» Kein Missverständnis mehr möglich! Oder: «Helma sah jetzt als Zuschauerin bei einem Bestechungsprozess erstmals seit August ihren Zukünftigen wieder.» Unmissverständlich!

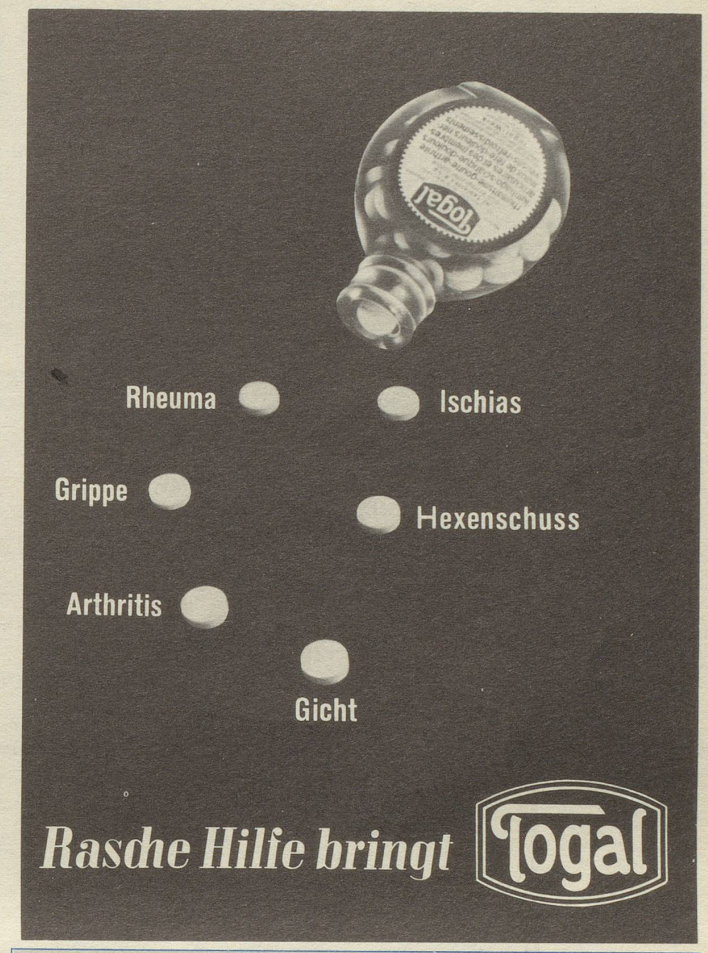
Und der zweite Satz: «Während der Sommermonate hatten durchziehende Hippies die Wanzen eingeschleppt, denen die Truppenunterkünfte als Nachtlager gedient hatten.»

Es ist zu schön, um wahr zu sein! Die Truppenunterkünfte dienten den Wanzen als Nachtlager! Wahrscheinlich dienten die Truppenunterkünfte wirklich nur den Wanzen als Nachtlager, weil die durchziehenden Hippies vor lauter dort nachtlagernden Wanzen nicht schlafen konnten.

Oder war es doch anders herum? Hoffentlich! Der wenig erfreuliche und unappetitliche Satz steht einfach auf dem Kopf. Man teile den herrlichen Satz in zwei Teile. Dann geht alles gut: «Während der Sommermonate hatten durchziehende Hippies die Wanzen eingeschleppt. Die (zuvor nicht von Wanzen bevölkerten) Truppenunterkünfte hatten diesen Hippies als Nachtlager gedient.» Kein Missverständnis mehr möglich.

Wer beim Zeitunglesen solche Perlen findet, ist ein Meister im Zeitunglesen. Er denkt beim Lesen. Gott sei Dank tun das immer mehr Nebelspalter-Leser, die mir die von ihnen aufgefundenen «Perlen» in der freundlichsten Weise zuschikken. Ihnen allen gilt mein grosser Dank! *Fridolin*

bestbewährt bei Kopfweh, Zahnweh, Rheuma-, Gliederschmerzen, Grippe, Fieber



Nebelspalter Bestellschein für Neu-Abonnenten

Name Frau/Frl./Herr

Vorname Beruf

Strasse

PLZ Ort

bestellt ein Nebelspalter-Abonnement (keine Erneuerung*) für

☐ **1 Jahr** ☐ **1/2 Jahr** ☐ **für sich selbst** (Adresse wie oben)

Gratis-Lieferung im Bestell-Monat

* bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt. Für dieses Abonnement erhalte ich einen Einzahlungsschein.

☐ **als Geschenk** für Frau/Frl./Herrn

Name

Vorname Beruf

Strasse

PLZ Ort

Dazu _____ Expl. Sammelkassetten à Fr. 6.80
(1 Jahrgang = 2 Kassetten)

Einsenden an Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach